

Bekannte katholische Kirchenhistoriker des 20. Jahrhunderts im Porträt

Auch Kirchengeschichte ist Heilsgeschichte

Wie vielfältig und spannend Kirchengeschichte sein kann, zeigt ein Buch über die bekanntesten katholischen Kirchenhistoriker des 20. Jahrhunderts. Das Werk ist vor Kurzem erschienen.

Nicht geringen Anteil hatten die Kirchenhistoriker an der Erneuerung der katholischen Theologie im 20. Jahrhundert. Einen Einblick in die Kirchengeschichtsschreibung des vergangenen Jahrhunderts bietet das Werk „Kirchengeschichte im Porträt“. Darin wird Leben und Werk von 22 katholischen Kirchenhistorikern vorgestellt. Herausgeber des Werkes sind Gregor Wurst und Jörg Ernesti: Gregor Wurst ist Professor für Alte Kirchengeschichte und Patrologie, Jörg Ernesti für Mittlere und Neue Kirchengeschichte in Augsburg und Brixen. Jeder Kirchenhistoriker sei „denselben Prinzipien kritischer Geschichtswissenschaft verpflichtet wie ein Profanhistoriker“, betont Ernesti in seinem Vorwort.

Neubesinnung auf die Väter

Die moderne Kirchengeschichtsschreibung ist, was die Forschungsfelder angeht, breit angelegt. Besonders fällt auf, dass mehrere Wissenschaftler vor allem die Patristik und die Zeit der frühen Kirche als Arbeitsschwerpunkt wählten. So gehören Henri-Irénée Marrou (1904–1977) und Jean Daniélou SJ (1905–1974) zu den Hauptvertretern der patristischen Neubesinnung. Berthold Altaner (1885–1964) sei gleichsam zum „Synonym für Patrologie“ geworden, schreibt René Bronx: „Altaner hatte weniger Verständnis für systematische Theologie. Historische Wahrheit war für ihn die beste und

glaubwürdigste Verteidigung des Glaubens.“ Das Hauptanliegen von Hugo Rahner SJ (1900–1968) war die Rückbesinnung auf die Schrift und die frühe Tradition der Kirche. Mehrere Kirchengeschichtler sind eng mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil verbunden. So spielte Giuseppe Alberigo (1926–2007) Studie zur Kollegialität der Bischöfe beim Konzil „eine Schlüsselrolle“, wie Christian Mazon berichtet. Alberigo verfasste auch eine fünfbandige Geschichte des Konzils. Das Lebenswerk von Hubert Jedin (1900–1980) war die „Geschichte des Konzils von Trient“. Die große Errungenschaft des Konzils bestand laut Jedin in pastoralen Reformen, hin zu einer Seelsorge- und Missionskirche. Der Dominikaner Marie-Dominique Chenu (1895–1990) teilte das Geschick mit andern Kirchenhistorikern: Sein Werk „Une école de théologie“ wurde wegen der Nähe zur Befreiungstheologie sogar auf den Index gesetzt. Beim Konzil rehabili-



Prof. Jörg Ernesti

tiert, wurde Chenu zu einem wichtigen Inspirator von Konzil und Nachkonzilszeit, berichtet Christian Bauer. Nach Chenus Grundsatz würde „eine perfekte Geschichte der Theologie in eine Theologie der Geschichte enden“. Herausgeber Jörg Ernesti berichtet über Joseph Lortz (1887–1975), „eine der profiliertesten, aber auch schillerndsten Gestalten der Kirchengeschichte“, wie Ernesti schreibt. Schillernd deshalb, weil Lortz nicht bloß Mitglied der NSDAP war, sondern auch an die Vereinbarkeit von Na-

tionalsozialismus und Christentum glaubte. Sein Werk „Die Reformation in Deutschland“ wurde laut Ernesti zum Anstoß für eine neue Auseinandersetzung mit Martin Luther und für das ökumenische Gespräch. Luther habe einen Katholizismus bekämpft, der nicht wirklich katholisch war. Der Reformator sei von den zeitgenössischen Bedingungen her zu verstehen.

Auch die Geschichte der Päpste war Thema der Kirchenhistoriker des 20. Jahrhunderts. Giacomo Martina SJ (1924–2012) wurde vor allem bekannt durch sein dreibändiges Werk über Papst Pius IX. und die Zeit des Risorgimento. Sein vierbändiges „Handbuch der Kirchengeschichte der Neuzeit“ wird auch heute noch verwendet. Dagegen muss Ludwig Freiherr von Pastor (1854–1928) mit seiner 22-bändigen „Geschichte der Päpste“ laut Thomas Brechenmacher spätestens seit den 1990er-Jahren zu den Vergessenen gezählt werden. pr

Das Buch



Jörg Ernesti/Gregor Wurst (Hrsg.): Kirchengeschichte im Porträt – Katholische Kirchenhistoriker des 20. Jahrhunderts, 38,50 Euro

Südtirolweit erfolgreich werben

Katholisches
Sonntagsblatt
Kirchengeschichte der Diözese Bozen-Südtirol

Ihr PR- & Medienberater

Michael Gartner

für den Bezirk
Pustertal und Gadertal

T 0474 084 610

M 348 4273429

michael.gartner@athesia.it



www.athesiamedien.it